© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel, download unter www.biologiezentrum.at

Aktuelles über das Projekt „Flora von Österreich": Eine Wiki-Internet-Flora

The current state of the Flora of Austria Project: an Online Wiki-Flora

Wolfgang WILLNER & Manfred A. FISCHER

Das Projekt „Flora von Österreich" hat sich zum Ziel gesetzt, eine kritische Flora der in der Republik Österreich wildwachsenden Gefäßpflanzensippen zu erstellen, die auf der Autopsie aller Taxa beruht und sich durchgehend wissenschaftlicher Methodik bedient. Die Flora wird pragmatische Bestimmungsschlüssel mit integrierten vergleichbaren Beschreibungen der Taxa aller Rangstufen und taxonomische, phänologische, ökologische, pflanzensoziologische, chorologische, floristische, biosystematische sowie ethnobotanische Angaben enthalten. Die Schlüssel werden nach den Prinzipien der diakritisch-komparativen Schlüsselmethode konstruiert, die durch eine Kombination von Anwenderfreundlichkeit und Wissenschaftlichkeit gekennzeichnet ist und deren Kurzfassung sich in der Exkursionsflora (ADLER et al. 1994, FISCHER et al. 2005, 2008) bewährt hat. Das Werk soll eine Synthese unseres aktuellen Wissens über alle Gefäßpflanzensippen Österreichs (etwa 150 Familien, 720 Gattungen, 3200 Arten und 250 zusätzliche Unterarten) bieten.

Zu den Grundlagen gehört zusätzlich zur Überprüfung aller Merkmale insbesondere die kritische Berücksichtigung und Auswertung der umfangreichen, in vielen Zeitschriften verstreuten taxonomischen und floristischen Literatur. Stärker als meist üblich berücksichtigen die Schlüssel die Variabilität und insbesondere auch die vegetativen Merkmale, letzteres vor allem, um den Bedürfnissen der Vegetationsökologie besser entgegenzukommen.

Es liegen bereits zahlreiche Vorarbeiten und unfertige Manuskripte vor. Um den schwierigen und mühsamen Prozess der Erarbeitung der definitiven druckreifen Version zu beschleunigen, die aktuellen und potenziellen Mitarbeiter zu motivieren und das Interesse der Nutzer zu erhöhen und nicht zuletzt auch um materielle Unterstützung zu werben, wird die „Flora von Österreich"

jedenfalls in einer ersten Etappe als elektronische Online-Flora im Internet publiziert. Prinzipien und Kostproben werden dargestellt.

Die Online-Flora von Österreich

Software-technisch ist die Online-Flora als sogenannte „WIKI" ausgeführt (wiki: hawaiianisch für schnell), ähnlich wie die bekannte Internet-Enzyklopädie „Wikipedia", allerdings mit dem wesentlichen Unterschied, dass die Texte nur von autorisierten Personen bearbeitet werden dürfen.

Als Vorteile einer Online-Flora gegenüber einer klassischen Publikation sind u.a. zu nennen:

- Kein strikter Erscheinungstermin, denn die Texte sind jederzeit aktualisierbar (und jedoch auch datierbar).
- Die Reihenfolge der Familien kann jederzeit flexibel geändert werden; die ursprünglich geplante Reihenfolge nach der „Flora Europaea" kann zugunsten eines aktuelleren Systems aufgegeben werden.
- Auch müssen nicht alle Gattungen einer Familie gleichzeitig publiziert werden, es können nötigenfalls vorläufige (Wissens-)Lücken bleiben.
- Die Veröffentlichung der bereits fertiggestellten Texte verzögert sich nicht unnötig.
- Die Flora ist leichter, allgemeiner und freier zugänglich.
- Es gibt keine Platzprobleme, daher können z.B. die Weiteren Angaben viel übersichtlicher und ausführlicher dargestellt werden.
- Alternative Darstellungen (z.B. Alternativ-Schlüssel wie in der Exkursionsflora u.a. für Alsineen, Genisteen, Apiaceen, *Lathyrus* & *Vicia, Allium)* in größerem Ausmaß und methodische sowie Layout-Experimente (z.B. Merkmalstabellen etc.) sind problemlos möglich.
- Einbettung von Zeichnungen und Fotos (direkter Link etwa zu „Botanik im Bild"!), eventuell auch Verbreitungskarten.
- Interne Verlinkung bietet sich an (die Erklärung von Fachtermini und einschlägige Literaturzitate erscheinen auf Mausklick!).

Insgesamt entspricht die Online-Lösung dem Charakter einer kritischen Flora als „work in progress" eher als eine abgeschlossene gedruckte Publikation. Sie ist gleichsam eine salomonische Lösung des Konflikts zwischen den beiden (gleichermaßen berechtigten) Forderungen nach baldiger Veröffentlichung einerseits und sorgfältiger Edition mit größtmöglicher weiterer Verbesserung andererseits.

Gegenüber der Exkursionsflora ist die „Flora von Österreich" – kurz „Große Flora" genannt (dies bloß aus österreichischer Sicht, da wir lange Zeit nicht einmal eine kleine Exkursionsflora zur Verfügung hatten) – insbesondere durch folgende Unterschiede charakterisiert:

- Beschreibungen der Familien und Gattungen auch weltweit (nicht nur für Österreich als „Gemeinsame Merkmale").
- Ausführlichere Beschreibungen der Arten und Unterarten, insbesondere auch der vegetativen Organe, sodass die Kombination der „Komplettierenden" Angaben bei den Unterarten und Arten mit den im Schlüsselverlauf angegebenen Merkmalen sowie mit den Gattungs- und Familienbeschreibungen insgesamt vollständige Taxonbeschreibungen ergibt, die überdies bezüglich aller Merkmale mit allen anderen Taxa vergleichbar sind, was bei den üblichen, auch „großen" Floren bekanntlich nicht der Fall ist. In der Exkursionsflora ist dies platzbedingt nur ansatzweise möglich.
- Vom Schlüssel getrennte Darstellung der taxonomischen Gliederung der Familien und Gattungen, da sich die Schlüssel ausschließlich an den bestimmungstechnischen Notwendigkeiten orientieren.
- Genauere Angaben über Phänologie, Blütenökologie, Diasporenökologie und Fortpflanzungsbiologie überhaupt.
- Angabe der genauen Wuchsform entsprechend neu entwickelter Wuchsformentypologie.
- Chorologische Angaben konsequent für alle Taxa: Arealtyp (nach neu entwickelter Methodik) und Gesamtareal.
- Angabe der (in erster Linie) an Wildpopulationen aus Österreich ermittelten Chromosomenzahlen.
- Genauere Angabe der Habitate und insbesondere des pflanzensoziologischen Anschlusses (Synsystematik), jeweils differenziert nach Häufigkeit.
- Angabe numerischer standortsökologischer Indikatorwerte (nach neuentwickelter Methodik).
- Konsequente Angabe der besiedelten österreichischen Naturräume und der Häufigkeit innerhalb dieser.
- Konsequente und genaue Behandlung des floristischen Status (in den heutigen Zeiten starker Veränderungen der Flora besonders wichtig).
- Anmerkungen zu Taxonomie, Biosystematik und Evolutionsbiologie, vor allem auch zu abweichenden Auffassungen und Forschungsdesiderata mit Erläuterung der Problemlage unter besonderer Berücksichtigung der daraus resultierenden Bestimmungsschwierigkeiten.
- Angaben zur Nomenklatur wie Zitat des Namensautors und der Erstbeschreibung sowie Hinweise auf die Typuslokalität (vor allem, wenn diese innerhalb Österreichs liegt) etc.
- Referenzierung der Synonyme und der Pseudosynonyme, d. h. es werden die Synonyme nicht bloß undifferenziert aufgezählt, sondern es wird angegeben, in welchen Werken welche Synonyme mit welcher Bedeutung verwendet werden.

- Angaben über die Etymologie der botanisch-lateinischen und der deutschen Büchernamen und Vernakularnamen.
- Umfangreichere und konsequentere Angaben über Verwechselbarkeit, auch im vegetativen (nicht-blühenden) und fruchtenden Zustand.
- Ausführliche, aber systematisierte und damit übersichtliche Behandlung der ethnobotanischen Aspekte (Arzneipflanzen und historische wie aktuelle Volksarzneipflanzen, bemerkenswerte Inhaltsstoffe, Toxizität, Rolle in der historischen und aktuellen Volkskultur etc.).
- Hinweise auf taxonomisch-biosystematische, floristische und vegetationskundliche Literatur.
- Ausführlichere allgemeine Kapitel über Prinzipien der Taxonomie und Biosystematik, über Phytographie und Morphologie, über Chorologie und floristischen Status, über Autökologie und Synökologie (über die Vegetationstypen Österreichs), über die österreichischen Naturräume, über Naturschutz (Arten- und Biotopschutz) sowie über die Geschichte der Flora und deren Erforschung. Wichtig ist auch ein ausführliches Glossar mit klarer Erläuterung der Terminologie (Begriffsdefinitionen) – ebenfalls im Sinne von Wissenschaftlichkeit und zugleich Anwenderfreundlichkeit.

Die Familien des „ersten Bands" und einige Einleitungskapitel sind ab September verfügbar unter http://flora.vinca.at.

Als Nebenprodukt der Arbeiten an Exkursionsflora und „Großer Flora" ist eine Standardliste auf der Grundlage der 3. Auflage der Exkursionsflora (FISCHER & al. 2008) in Vorbereitung, die vor allem eine Übersicht über die wichtigsten Synonyme bieten wird.

Literatur:

ADLER, W., OSWALD, K. & FISCHER, R., 1994: Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart: Ulmer. 1180pp.

FISCHER, M.A., ADLER, W. & OSWALD, K., 2005: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2. Aufl. – Linz: Land Oberösterreich, Biologiezentrum der oberösterreichischen Landesmuseen. 1373pp.

FISCHER, M.A., OSWALD, K. & ADLER, W., 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Land Oberösterreich, Biologiezentrum der oberösterreichischen Landesmuseen. 1391pp.

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Adressen:

Wolfgang WILLNER
VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie/
Vienna Institute for Nature Conservation and Analyses
Gießergasse 6/7
A-1090 Wien

Manfred A. FISCHER
Department Botanische Systematik und Evolutionsforschung
Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien
Rennweg 14
A-1030 Wien

E-Mails:

wolfgang.willner@vinca.at
manfred.a.fischer@univie.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Willner Wolfgang, Fischer Manfred Adalbert

Artikel/Article: Aktuelles über das Projekt "Flora von Österreich": Eine Wiki-Internet-Flora 265-269